"Ist das ein Luxus-Lärmproblem?"

Abstimmung im Rat - Nur Oberbürgermeister Geisel enthielt sich der Stimme - Angermunder forderten zu hohe Standards, so seine Meinung

Über alle Parteien hinweg wurde am 10. März einstimmig der Änderungsantrag der Ampelkoalition angenommen, die Einhausung der Gleise in Angermund weiter zu planen und ergebnisoffen prüfen zu lassen. "Damit tritt der Stadtrat geschlossen für einen wirksamen und nachhaltigen Lärmschutz beim RRX ein, der die berechtigten Interessen der Bürger/innen entlang der Ausbaustrecken berücksichtigt", betont Elke Wagner von der Initiative Angermund. Sie bedankt sich bei den Stadträten für das eindeutige Votum.

Nur Oberbürgermeister Thomas Geisel hat sich der Stimme enthalten und was viele bei der Abstimmung im Rat noch nicht wussten, in einem Lokalzeit-WDR-Interview kurz vor der Ratssitzung bezog er bereits Stellung: "Ich bin skeptisch, ob die Einhausung die bessere Lösung ist, es gibt Argumente dafür aber auch beachtliche Argumente gegen eine solche Variante. Da soll viel Geld für eine marginale (nebensächliche) Reduzierung des Lärm ausgegeben werden. Hier wird der Lärmschutzstandard viel zu hoch gesetzt im Vergleich zu den Lösungen für Bürger, die an anderen viel befahrenen Bahnstrecken wohnen."

Einhausung grundsätzlich machbar

"Die Einhausung ist grundsätzlich machbar. Es sind aber nach wie vor wichtige, für eine endgültige Entscheidung maßgebliche Fragen offen, z.B. hinsichtlich der städtebaulichen Auswirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten und auch der zu erwartenden Kosten", betont Ratsmitglied Andreas Auler (CDU), der die Angermunder Interessen im Rat vertritt. „Bevor diese Fragen nicht geklärt sind und beispielsweise die von der Bahn bisher nicht vorgelegten Schallschutzgutachten von unabhängiger Seite überprüft wurden, kann niemand guten Gewissens eine Entscheidung für oder gegen die Einhausung treffen. Deshalb wäre es verantwortungslos, der Bahn jetzt den Freibrief für deren Standard-Lösung mit Lärmschutzwänden zu geben, wir würden wahrscheinlich eine große Chance für Angermund vergeben. Was jetzt gebaut oder eben nicht gebaut wird, bleibt für die nächsten Generationen!" Die SPD-Fraktion allerdings teilte die Bedenken des Oberbürgermeisters. Philipp Tacer, SPD-Ratsherr für den Wahlkreis 4 Derendorf-Ost, lobte die DB, die ja von der Bundesregierung zu Sparsamkeit verdonnert worden sei. Seltsame Visionen hatte Martin Volkenrath, SPD-Ratsherr Stadtbezirk 2 - Flingern-Süd. Er behauptete, dass die Einhausung statt der von der Bürgerinitiative grob kalkulierten 218 Millionen Euro, mindestens 150 Millionen Euro teuer würde. Damit würde diese Variante 300 Millionen Euro mehr kosten als die von der Bahn vorgesehenen Lärmschutzwände. Würde man dann noch dieses Geld auf die 6.000 Angermunder umrechnen, sind im Vergleich die 30.000 Anwohner der Bahnstrecke Rath-Eller mit einer Lärmschutzwand für nur 42 Millionen Euro zufrieden. Proteste gab es für diese Äußerungen im Ratssaal.

OB Geisel hat sich aber nicht nur bei der Abstimmung der Stimme enthalten, er hat auch in seinen Äußerungen im Rat recht unverhohlen zum Ausdruck gebracht, dass er sich schon eine Meinung gebildet habe und er daher auch keine weitere Prüfung brauche. Wie die Meinung des OB ist? Nun, er hat zwar nicht offen gesagt, dass er die Einhausungslösung ablehnt. In seiner Erklärung im Rat selbst hat er aber nicht den Eindruck vermittelt, dass er gegenüber der Bahn deutlich und mit Nachdruck die ergebnisoffene Prüfung der Einhausung fordern wird. Das stößt auf Unverständnis, auch beim Angermunder Ratsherrn Andreas Auler: „Es kann doch nicht sein, das vom OB das Signal an die Bahn geht, dass man eigentlich schon durch sei, was ja nur bedeuten kann, dass die Bahn ihre Lärmschutzwände planen und bauen soll. Ich erwarte vom OB und seiner Verwaltung, dass der einstimmige Ratsbeschluss ohne Wenn und Aber und mit dem gleichen Engagement umgesetzt wird, wie sich Herr Geisel für die Tour de France einsetzt." Wir sind gespannt, wie der Oberbürgermeister nun weiter mit dem Thema Lärmschutz und RRX in Angermund umgehen wird!

Klares Signal nach Berlin

Dennoch wird jetzt ein klares Signal vom Stadtrat nach Berlin geschickt, dass die Einhausungsvariante auf Augenhöhe mit den Lärmschutzwänden geprüft und geplant wird. Es wäre jedoch auch schön gewesen, wenn sich der OB hieran beteiligen würde. Bestätigt durch das einstimmige Stadtratsvotum, ist die Initiative Angermund e.V. zuversichtlich, dass in Berlin nun wohlwollend entschieden wird, die Einhausungsplanung in wesentlichen Aspekten zügig zu vertiefen, um damit offene Fragen und mögliche Bedenken auszuräumen. **M.J.**

16. MÄRZ 2017 — lokalkurier